

Praxistagung 23.01.2019

Wer kein Ziel hat, kommt nirgendwo an!

Taxonomiestufen als Unterstützung bei der
Formulierung von Lernzielen

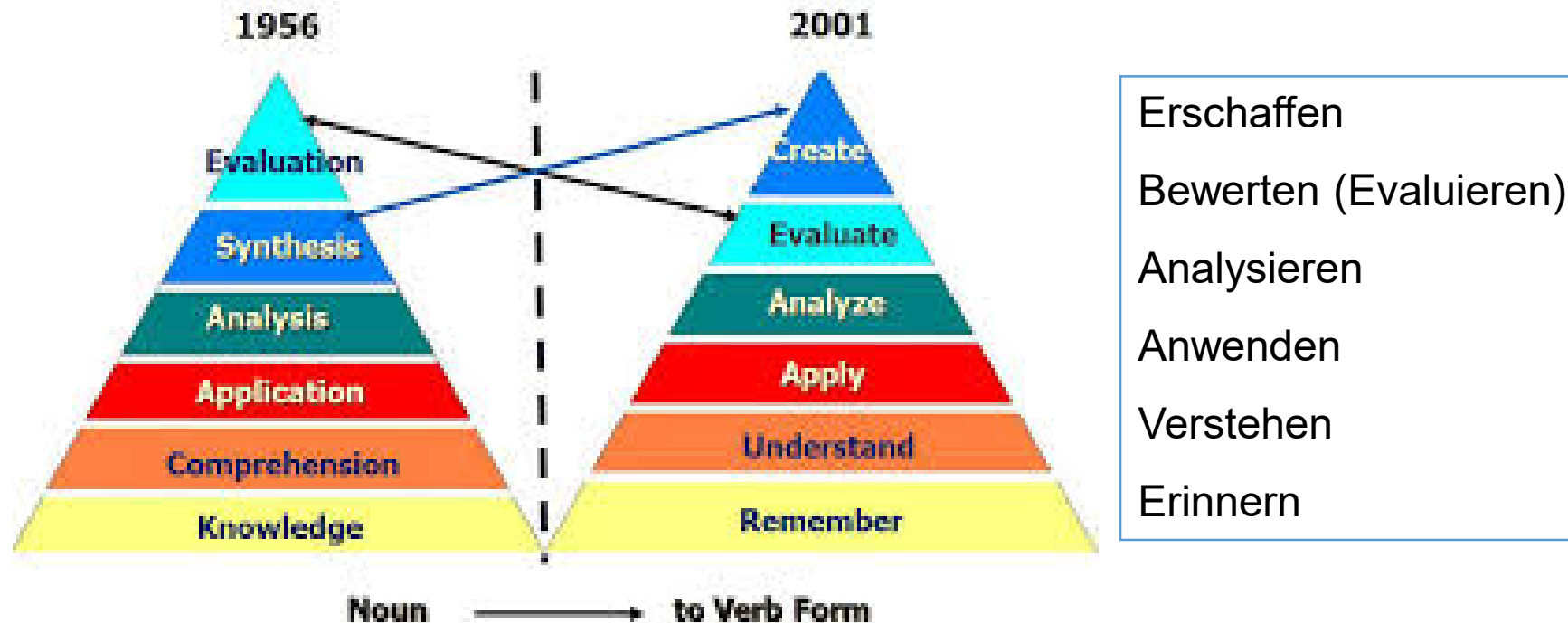
Willi Bach

Programm

1. Input zur Systematik von kognitiven und affektiven Taxonomiestufen
2. Anregung zum Formulieren guter Lernziele
3. Anwenden an konkreten Beispielen

Taxonomiestufen als Grundlage für Zieldefinitionen

- Benjamin Bloom et.al. entwickeln bereits in den 50er-60er Jahren 6 Kategorien für Zieldefinitionen im kognitiven Bereich – „Taxonomy“
- Anderson und Krathwohl (2001) revidieren die ursprüngliche Taxonomie-Systematik und ändern die Reihenfolge der beiden oberen Kategorien. („A-K-T“).



Taxonomiestufen – Bedeutung der 6 Kategorien und nützliche Verben (1)

Erinnern

- Erinnerung von allgemeinen Eigenschaften aber auch von Besonderheiten und Details
- Darunter fällt das unveränderte und unbearbeitete Abrufen (ins Gedächtnis rufen) von Fakten, Methoden, Prozesse, Muster, Strukturen und Settings

Nennen

Aufsagen

Aufzählen

Anführen

Andeuten

Aussagen

Ausführen

Aufführen

Ausdrücken

Benennen

Bezeichnen

Erzählen

Berichten

Beschreiben

Aufschreiben

Zeichnen

Skizzieren

Angaben

Darstellen

Schreiben

Schildern

Taxonomiestufen – Bedeutung der 6 Kategorien und nützliche Verben (2)

Verstehen

- Mit eigenen Worten Sachverhalte wiedergeben können.
- Inhalte können erklärt, zusammengefasst oder in einen Zusammenhang gestellt werden.

interpretieren

erklären

erläutern

formulieren

übertragen

übersetzen

deuten

bestimmen

identifizieren

definieren

darstellen

darlegen

Schlüsse und Folgerungen
ziehen

ableiten

demonstrieren

zusammenfassen

herausstellen

präsentieren

Taxonomiestufen – Bedeutung der 6 Kategorien und nützliche Verben (3)**Anwenden**

- Wissen kann auf und in konkreten Situationen angewendet werden.

anwenden

erstellen

herstellen

ermitteln

herausfinden

aufsuchen

lösen

nutzen

durchführen

errechnen

berechnen

ausfüllen

eintragen

drucken

planen

erarbeiten

verwenden

bearbeiten

speichern

sichern

formatieren

erstellen

gestalten

einrichten

konfigurieren

umsetzen

Taxonomiestufen – Bedeutung der 6 Kategorien und nützliche Verben (4)**Analysieren**

Das Aufbrechen von Inhalten in ihre konstitutiven Teile derart, dass die relative Hierarchie der einzelnen Phasen oder Abschnitte und ihrer Beziehungen klar und explizit gemacht werden.

Isolieren

Auswählen

Entnehmen

Sortieren

Einteilen

Einordnen

Bestimmen

Herausstellen

Analysieren

Vergleichen

Gegenüberstellen

Unterscheiden

Untersuchen

Testen

Taxonomiestufen – Bedeutung der 6 Kategorien und nützliche Verben (5)**Beurteilen**

Sowohl quantitative als auch qualitative Beurteilung inwieweit Inhalte und Methoden die übermittelten oder eigenständig entwickelten Kriterien für einen gegebenen Zweck erfüllen.

entscheiden

beurteilen

urteilen

bewerten

sortieren

klassifizieren

bestimmen

kritisch vergleichen

begründen

auswählen

prüfen

entscheiden

Stellung nehmen

evaluieren

Taxonomiestufen – Bedeutung der 6 Kategorien und nützliche Verben (6)**Erschaffen**

Die eigenständige Entwicklung von neuen Verfahren,
abgeleitet aus der Evaluation von Bestehendem

Selbständige Wissensgenerierung – theoretisch und
aus Erfahrung.

entwerfen

zuordnen

verbinden

tabellieren

konzipieren

zusammenstellen

in Beziehung setzen

entwerfen

entwickeln

ableiten

ordnen

beziehen

koordinieren

Taxonomiestufen – zweidimensionales Modell

Ausserdem erweitern Anderson/Krathwohl das Modell um eine Dimension, indem sie zusätzlich zu den 6 Stufen noch **4 Wissenskategorien** benennen

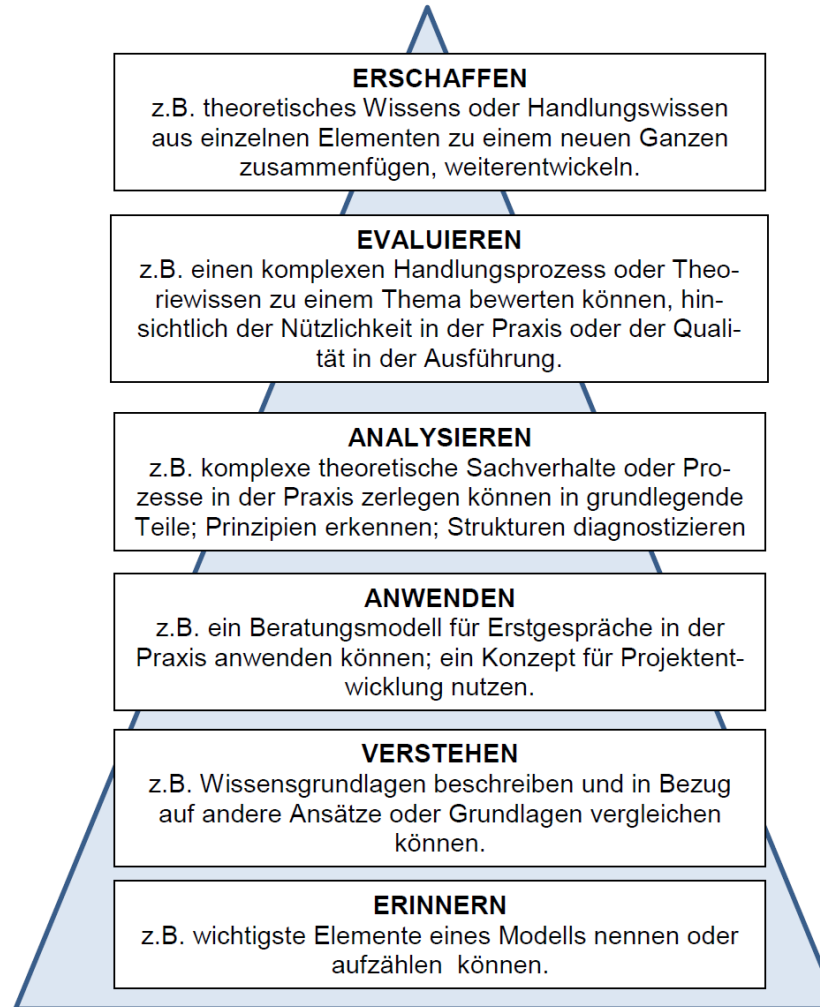
A. Faktenwissen: Fachbegriffe, Zahlen, Studien...

B. Konzeptionelles Wissen: Theorien, Modelle, Ansätze...

C. Prozedurales Wissen: Gesprächsführungstechniken, Prozess-Gestaltung in Klientenbeziehungen, Moderieren von Sitzungen, ...

D. Metakognitives Wissen: Wissen über sich und seine Fähigkeiten (Selbstreflexion), Selbstregulationsstrategien beim Lernen, Wege zur Wissensaneignung...

WISSENS-DIMENSION	KOGNITIVE PROZESSDIMENSION					
	1. Erinnern	2. Verstehen	3. Anwenden	4. Analysieren	5. Bewerten	6. Erzeugen
A. Faktenwissen						
B. Konzeptionelles Wissen						
C. Prozedurales Wissen						
D. Metakognitives Wissen						

Im Überblick: A-K-T

Arbeitsauftrag im Tandem

Lesen Sie gemeinsam die Beispiele 1-6 auf den nächsten Folien und ordnen Sie diese in der Matrix zu.

WISSENS- DIMEN- SION	KOGNITIVE PROZESSDIMENSION					
	1. Erin- nern	2. Ver- stehen	3. Anwen- den	4. Analy- sieren	5. Bewer- ten	6. Erzeu- gen
A. Fakten- wissen						
B. Konzeptio- nelles Wissen						
C. Prozedurales Wissen						
D. Metakogni- tives Wissen						

Beispiele (1)

1) *S. erkennt, dass Erstgespräche wiederkehrende Phasen beinhalten und kann diese beschreiben. Die Bedeutung des Erstgesprächs für einen längeren Prozess wird erkannt. Er/sie analysiert diesen Zusammenhang und ist in der Lage, auch in der praktischen Gesprächsführung den abgeleiteten Gesprächsbogen im Prozess umzusetzen.*

2) *S. beschreibt die wichtigen Elemente des Erstgesprächs auf Basis des Modells von Widulle und kann mit eigenen Worten Vergleiche ziehen zu anderen Grundlagen systemischer Beratung. Er/sie kann beobachtete Handlungen bei Fachpersonen auf dem Hintergrund des Modells einordnen.*

3) *Erstgespräche werden auf Basis vorhandenen Wissens (Theorie und Erfahrung) ausgeführt. Das Vorgehen kann je nach Bedarf des/der Klienten/in modifiziert werden.*

Beispiele (2)

4) S. erkennt Grenzen eines gewählten Vorgehens und kann dies auf einer Metaebene reflektieren. Er/sie kann so das eigene Tun auf Basis fachlicher Kriterien bewerten und auswerten. Schlussfolgerungen für Anpassungen des eigenen Handelns werden getroffen.

5) S. ist in der Lage, komplexe Klientenprozesse von Beginn zu gestalten. Er/ sie kombiniert Elemente aus verschiedenen Beratungsansätzen (z.B. lösungsorientiert, klientenzentriert) auf Basis der gemachten Erfahrungen und entwickelt daraus ein eigenes BeraterInnenprofil.

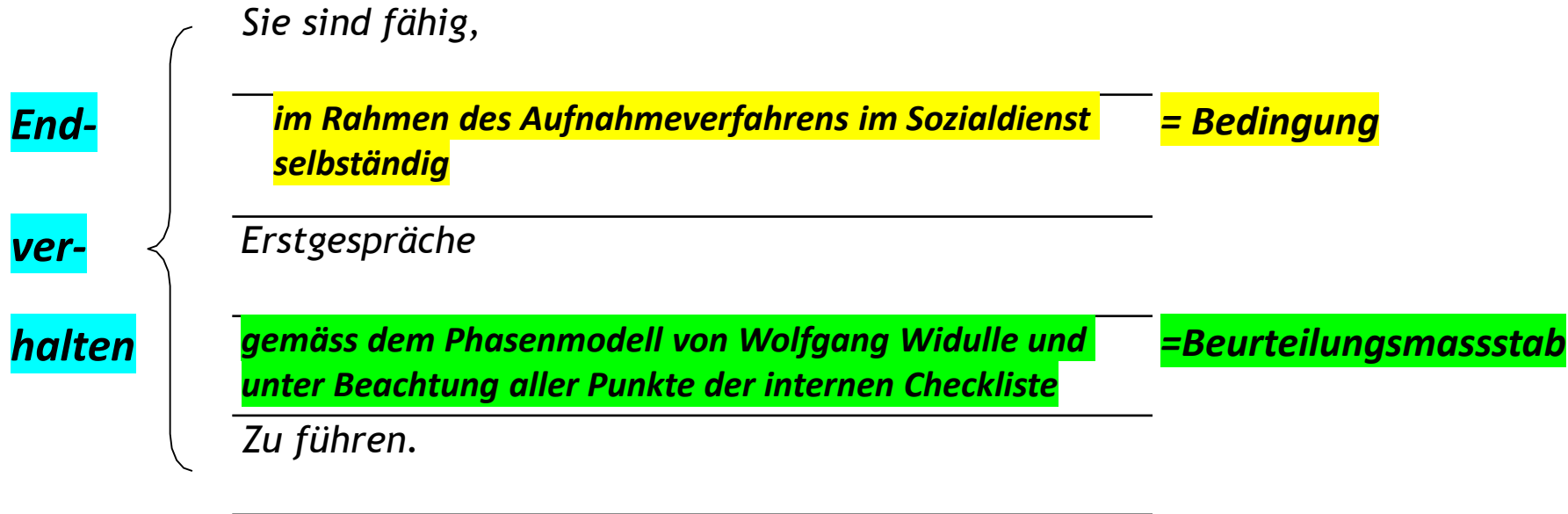
6) S. kann die zentralen Elemente des Erstgesprächs auf Basis des Modells von W. Widulle beschreiben.

Affektive Taxonomiestufen - Nach Krathwohl et. al. (1972, S. 21)

Stufe (nach dem Grad der Komplexität)	Taxonomiestufe	Beschreibung	Auswahl Verben
1	Aufmerksamkeit	Passive Wahrnehmung, Bereitschaft zur aktiven Aufnahme von Emotionen	Wahrnehmen, erfahren, hören, bewusst werden, feststellen, entdecken, sensibel sein
2	Reagieren	Bereitschaft zur aktiven Reaktion, Emotionale Betroffenheit Erleben	Akzeptieren von anderem, einwilligen, gefallen finden an , sich beteiligen, Anteil nehmen, angesprochen sein
3	Einstellungen und Werte bilden	Verstehen von Werten, Präferenz für einen Wert, Persönliche Verpflichtung für Wert eingehen	Billigen, gelten lassen, einverstanden sein, evaluieren, überzeugt sein, bejahen, tolerieren
4	Werte einordnen - Organisation	Selbstständige Formulierung eines Wertes, Einordnen von Werten in ein Wertesystem, Vergleich von Werten	Abwägen, Prioritäten entwickeln, beurteilen, prüfen, Stellung nehmen
5	Internalisierung von Werten – Charakterisierung	Werte schlagen sich im Handeln nieder, Konsistenz von Handeln und Werten in Konfliktsituationen	Überzeugt sein von, Grundsätze haben, Konsequenzen ziehen aus, Verhalten begründen mit

Wie formuliere ich gute Lernziele? (1)

Ein sorgfältig ausformuliertes Lernziel umfasst drei Teile, nämlich das **Endverhalten**, die **Bedingungen** und den **Masstab**



Wie formuliere ich gute Lernziele? (2)

Ich überprüfe, ob so die **SMART**-Kriterien (annähernd) erfüllt sind

End-

ver-

halten

Sie sind fähig,

im Rahmen des Aufnahmeverfahrens im Sozialdienst = **Bedingung**
selbständig mindestens 4

Erstgespräche bis zum 25. April 2019

gemäss dem Phasenmodell von Wolfgang Widulle und = **Beurteilungsmassstab**
unter Beachtung aller Punkte der internen Checkliste

Zu führen.

Arbeitsauftrag in 3er Gruppen

- Bearbeiten Sie eine eigene oder eine ausgeteilte Kompetenzerwerbsplanung
- Wählen Sie Umsetzungsschritte aus Punkt 4 aus und formulieren Sie diese auf Basis der Ausführungen zu den Taxonomiestufen um, so dass ein klar definiertes und auch bewertbares (Punkt 5 Indikatoren) Lernziel entsteht.
- Beachten Sie dabei die «3 Bedingungen» und die SMART-Formulierung

Bitte halten Sie die Ergebnisse auf einem A-4-Blatt leserlich fest.

Literatur

Anderson, L./ Krathwohl D. (2001). A Taxonomy for Learning, Teaching and Assessing. New York

Baumgartner, P. (2011). Taxonomie von Unterrichtsmethoden, Münster: Waxmann

Bloom, B. S.; Engelhart, M.D.; Furst, E.J.; Hill, W.H.; Krathwohl, D.R. (1972). Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich, übersetzt von Eugen Fünfer und Ralf Horn. Weinheim: Beltz

Dubs, R. (2009). Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lernenden und Lehrenden im Unterricht. (2. Auflage). Zürich: Schweizerischer Kaufmännischer Verband

Göldi, S. (2011). Von der bloomschen Taxonomy zu aktuellen Bildungsstandards. Zur Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte eines pädagogischen Bestsellers. Bern: hep Verlag

Krathwohl, D. ; Bloom, B.S.; Masia, B.B. (1978). Taxonomie von Lernzielen im affektiven Bereich. übersetzt von Helmut Dreesmann. (2. Auflage). Weinheim: Beltz